

wie zum Beispiel der Auszug aus dem Weltrekord-Tagebuch von Christian Fecke vom Maximare Hamm, aus dem hervorgeht, dass der Initiator und Organisator des Rekordversuches „Die meisten Nationalitäten in einer Sauna“ durchaus überraschende Wege ging, um Teilnehmer für den Weltrekordversuch am 18. November 2010 zu akquirieren (Seite 134):

...

*08. November: Die Rückmeldungen auf die Einladungsaktion laufen, inzwischen haben wir auch Tadschikistan und Mauritius. Vatikanstaat kommt definitiv nicht. Heute waren es 75 Anmeldungen, in Anbetracht der zehn Prozent Ausfälle, die wir einkalkulieren, können wir uns noch lange nicht zurücklehnen. Bei so vielen Leuten werden bestimmt welche krank – wir haben schließlich November und die meisten Teilnehmer sind keine regelmäßigen Saunagänger. Wo könnte ich bloß noch 15 Leute her kriegen?! Hab ich etwa den Mund zu voll genommen, wird aus den Finnen einen pinnen etwa eine lauwarmer Luftnummer?*

*13. November: Es fehlen immer noch ein paar bis zur neunzig. Mir ist eingefallen, dass die Migrationbeauftragte gesagt hat, ich könne es ja auch im städtischen Begegnungszentrum versuchen, da trifft sich am Samstag Vormittag immer diese internationale Gruppe. Ich muss das heute versuchen, Kinderdienst hin oder her, ich habe Hannah vorhin einfach gesagt, dass sie heute ausnahmsweise mal mitkommen und zugucken darf, wie Papa arbeitet. Es scheint zu klappen, im Auto hatte sie die ganze Zeit über prima Laune, hoffentlich bleibt die kleine Maus so lieb, wer weiß, wie lange ich brauche.*

*Im Begegnungszentrum dauert es eine Weile, ehe wir den richtigen Raum finden, in dem sie die internationale Gruppe treffen soll. Und an der Tür ebendiesen Raumes prangt ein großer Zettel: Samstags - Internationales Frauenfrühstück. Aaah ja. Na da ist es ja ein echtes Glück, dass ich Hannah dabei hab, quasi ist sie jetzt meine Legitimation. Außerdem wirken kleine Kinder immer stimmungsaufhellend, besonders bei Müttern und Großmüttern. „Komm“, sage ich aufmunternd zu ihr, „Papa nimmt dich jetzt auf den Arm, guck mal jetzt klopfen wir hier an die Tür, klopf, klopf, klopf, mal sehen, was da für liebe Tanten drin sitzen ...“ und wenige Sekunden später finden wir uns vor einer langen hufeisenförmigen Tafel mit Kaffeetassen wieder, an der etwa 30 Frauen unterschiedlichsten Alters und offensichtlich auch unterschiedlichster Herkunft sitzen. Vor dem Hufeisentisch steht eine Frau mit Zetteln in der Hand, sie scheint eine Rede zu halten. Als die Tür ins Schloss fällt unterbricht sie sich. Sie sieht uns etwas pikiert an und sagt langsam die Worte artikulierend: „Guten Tag, ich halte gerade einen Vortrag zum Thema häusliche Gewalt, falls es Sie interessiert ... also Sie können gern Platz nehmen.“ „Interessieren? Mich? Ja, ähm, ich meine nein.“ Ich stocke einen Moment um mich innerlich anzufeuern - los, du hast nichts zu verlieren - und gemeinsam mit dreißig erstaunt blickenden Frauen höre ich mich mit fester Stimme sagen: „Ich brauche euch in der Sauna!“*

*Hannah darf sich die leckersten Kekse aussuchen, ich bleibe mit meiner Kaffeetasse vorn bei der Dozentin stehen und rede und rede, der Saunagang dauere nur fünf Minuten was für einen gesunden Menschen wirklich nicht anstrengend sei und nachdem ich auch erwähnt habe, dass Badebekleidung bzw. Handtuchumhänge vorgeschrieben seien, erklären sich eine Kenianerin und eine Philipinin bereit zu kommen. Irgendwann bemerke ich, dass die Dozentin schon etwas unruhig herüber schaut und ich beeile mich Hannah einzufangen. Wir verabschieden uns höflich und starten den geordneten Rückzug. Als wir schon beinahe zur Tür hinaus sind, ruft uns plötzlich eine etwa 70-jährige Finnin hinterher: „Sie können mich auch aufschreiben! Seit ich in Deutschland lebe, war ich noch nie in der Sauna und da ist das ja ein guter Anlass anzufangen.“*

17. November: Ich fasse es nicht, wir haben jetzt auch das Königreich Bhutan und die Fidschis! Und Joha hat es sich auch noch einmal überlegt, so dass Finnland sicher dabei sein wird, selbst wenn die Dame vom Frauenfrühstück unpässlich sein sollte. Es muss morgen einfach klappen!

...

oder der neueste Erlebnisbericht des Saunafasses der Firma Röhling von Seite 245:

...

Neulich war ich sogar richtig sauer auf meinen Chef. Der redet vor der Kamera aber auch immer wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Als ihn die Moderatorin zum Beispiel fragte, was denn sonst noch so Spannendes in der Sauna passiert sei und damit natürlich seine Sauna meinte, also mich, da hat mein Chef die Story von dem sitzen gebliebenen Mann erzählt. Wie, Sie haben den Beitrag verpasst? Ok, dann erzähl ich's also schnell noch mal: Es kommen vier Männer in die Sauna. Drinnen sitzt auf der untersten Bank ein Mann. Die Jungs schwitzen ihre Runde, gehen raus, der Mann auf der untersten Bank bleibt sitzen. Als die Truppe nach der Pause wieder rein kommt, sitzt der Mann weiter auf der untersten Bank. Die Männer schwitzen und gehen wieder raus, der Mann auf der untersten Bank bleibt sitzen. Sie machen wieder ihr Päuschen, kommen erneut rein und gucken - der Mann sitzt da immer noch auf der untersten Bank. Sie schwitzen ihre dritte Runde und als sie wieder raus gehen, bleibt einer der Männer stehen und sagt zu dem Mann auf der untersten Bank: „Kumpel, jetzt musst du aber mal langsam raus. Das ist nicht gesund, was du hier machst.“ Da sagt der Mann auf der untersten Bank: „Ich kann nicht.“ „Warum kannst du nicht?“ „Na mir ist da was durchgerutscht.“ Und da gucken die Jungs und was sehen sie? Zwischen den Latten hat sich eins verklemmt, war praktisch durch die Ritze geflutscht und mit der Zeit so angeschwollen, dass da von allein nichts mehr ging. Sicher auch wegen der Hitze, Sie verstehen. Sie haben ihn dann erlöst, indem von unten jemand mit den Daumen dagegen gedrückt hat. So war das. Das hat mein Chef erzählt. Es gibt wohl nichts, was ihm peinlich wäre. Und was denken Sie, wie viele Leute das gesehen haben! Gleich am nächsten Morgen, der Chef stand gerade neben mir, ging es los. Ein guter Kunde meldete sich bei ihm und wurde ganz überschwänglich: „Ich muss mich unbedingt noch bei Ihnen bedanken!“ Er: „Wofür denn?“ „Na dass Sie bei meinem Fass die Abstände bei der Sitzbank so schön eng gemacht haben!“ Logisch! Alle dachten, das sei auf meiner Bank passiert! Und dabei hatte mein Chef bloß weitererzählt, was ein Saunafreund mal in seiner Stammbanja erlebt hat. Oberpeinlich kann ich nur sagen! Naja. Seit der letzte TV-Beitrag bei ARTE und 3sat lief, melden auch immer mehr süddeutsche Saunafans Bedarf an. Die Leute aus dem Schwarzwald scheinen besonders hartnäckig zu sein. Den Chef macht das natürlich sehr nachdenklich, denn der Schwarzwald liegt definitiv jenseits des Hundert-Kilometer-Radius, innerhalb dessen es sich rentiert, mich zu transportieren. Ich ahne ja schon lange Schreckliches: Wenn er jetzt anfängt, mir Flügel anzuschrauben, kündige ich! Aber so weit wird es glücklicherweise nicht kommen, denn ... hmm, eigentlich darf ich Ihnen das noch gar nicht verraten; es ist quasi noch Chef-Geheimsache, aber vom Prinzip her, also eh das hier alles gedruckt ist und im Buchladen liegt, da ist dort im Schwarzwald sowieso schon alles passiert, denn: Ich kriege einen Bruder! Einen auf Skiern! Und der wird des Winters dann an einen Pistenbulli gehängt und zu den Berghütten am Feldberg und den anderen Schwarzwaldhängen gezogen, damit sich Skihasen und Snowboardfreaks nach getaner Arbeit anständig aufheizen können. Aber bitte, das bleibt vorerst noch unter uns, ok. Sonst krieg ich Ärger.

Tja, so sieht es aus. Mir bleibt an dieser Stelle eigentlich nur noch einmal zu betonen: Was auch immer die Fernsehleute über mich verbreiten - bei mir hat sich noch nie etwas verklemmt und ich habe all die Aufmerksamkeit wirklich verdient, denn ich werde immer von mir sagen können, das erste mobile Saunafass der Welt gewesen zu sein, ganz egal wie viele Brüder ich noch kriege. So.